



R4R-Erklärung und Aufruf zu den jüngsten Angriffen des faschistischen türkischen Staates

+++ Die Verbindungen zwischen den Freien Bergen Kurdistans und Rojava +++
+++ Zeit für Aktionen ÜBERALL +++

UPDATE (Mittwochmorgen, 17. Juni 2020):

Diese Erklärung wurde vor der Ankündigung des Beginns einer neuen Bodenoffensive des faschistischen türkischen Staates unter dem Namen "Krallentiger" in Südkurdistan, ausgehend von Haftanin, fertig geschrieben. Die nachstehende Erklärung und Bewertung bekräftigen nochmals die unmittelbare Bedrohung für alle demokratischen Kräfte der Welt und die Notwendigkeit, die Freien Berge Kurdistans mit Rojava zu verbinden. JETZT ist es an der Zeit, zu handeln, uns zu organisieren und zu verteidigen und eine echte Alternative zum System der kapitalistischen Moderne aufzubauen. Diese Alternative wird praktisch in Rojava und in den Freien Bergen Kurdistans aufgebaut, und wir müssen sie verteidigen und aufbauen, wo immer wir sind!

Kurze Einleitung:

Diese Erklärung ist eine Fortsetzung unseres Aufrufs von zuvor. Sie bekräftigt und wiederholt die wichtigen Aspekte, die in dem Aufruf erwähnt werden, und sie stellt die neu begonnene Offensive "Krallenadler" des faschistischen türkischen Staates in einen umfassenderen geopolitischen und historischen Kontext. Die Erklärung stützt sich auf politische Analysen und Bewertungen, die vom RiseUp4Rojava- (R4R-) Netzwerk vorbereitet und veröffentlicht wurden, und betont die Bedeutung der Verbindung zwischen den freien Bergen Kurdistans und Rojava sowie die Notwendigkeit, JETZT zu handeln, die Revolution zu verteidigen und 2,3 viele Rojavas zu schaffen, egal wo wir uns befinden!

Wir folgen dem Aufruf des KCDK-E, an der "Woche des Widerstands gegen den Kolonialismus" teilzunehmen und unseren globalen Widerstand zu zeigen, indem wir auf kreative und vielfältige Weise aktiv werden!

Unsere Erklärung und unser Aufruf lauten wie folgt:

Während der Krieg und die Angriffe der Türkei und ihrer dschihadistischen Verbündeten mit Unterstützung der imperialistischen Kräfte der Welt auf Rojava und Nordsyrien täglich weitergehen und während die Bedrohung durch eine weitere Großoffensive zunimmt, ist der Krieg in Nord- und Südkurdistan/Irak in vollem Gange.

Am 15. Juni, in der Nacht von Sonntag auf Montag, kündigte der faschistische türkische Staat die Operation "Klaue-Adler" an und führte massive Bombenangriffe durch: Auf Qendîl - das Herz und Gehirn der kurdischen Freiheitsbewegung in den kurdischen Bergen -, auf das selbstverwaltete Flüchtlingslager Mexmûr und auf Şengal, das überwiegend von jezidischen Menschen bewohnt wird.

Wie bereits in einem kürzlich verfassten Nachruf der Internationalistischen Kommune von Rojava für S. Qasim Engin betont wurde, müssen all diese Angriffe im Lichte der Tatsache gesehen werden, dass die Feinde der Revolution alles versuchen, um 'die Revolution im Mittleren Osten leichter durch politisch-ideologische, ökonomische und militärische Angriffe [zu] neutralisier[en] [...]. Diese Art der Angriffe sind nicht allein das Werk des faschistischen türkischen Staates, sondern das Produkt einer direkten Kooperation zwischen den imperialistischen Mächten, vor allem den USA, dem [türkischen Geheimdienst] MIT sowie lokalen Kollaborateuren wie dem KDP [Demokratische Partei Kurdistan] Geheimdienst Parastin und sind daher als Teil des andauernden Internationalen Komplotts zu betrachten.'

In den vergangenen Jahren haben die US-amerikanischen Imperialisten immer wieder versucht, die Befreiungsbewegungen nicht nur in Syrien oder im Irak, sondern in verschiedenen Ländern des Mittleren Ostens in eine Auseinandersetzung mit den iranischen Kräften zu drängen um sie als Fusstruppen für ihre eigenen Pläne zu nutzen. Damit versuchen sie der Bewegung eine Kollaboration, die eine Kapitulation vor den Interessen der USA darstellt, aufzuzwingen. Für die kurdische Befreiungsbewegung ist klar, dass sie sich auf keine Auseinandersetzung einlässt, die den Interessen der Revolution und der Völker der Region widerspricht.

Gleichzeitig wissen die USA um die Kapazität und die Stärke der kurdischen Freiheitsbewegung, im Irak schnell zu intervenieren und die Situation zum Vorteil der demokratischen Kräfte zu verändern, wo immer sich ein Vakuum öffnet. Damit die revolutionären Kräfte eine möglicherweise unvorhergesehene Situation in der Auseinandersetzung mit dem Iran nicht zu einer weiteren Stärkung der Revolution in der Region ausnutzen können, sollen ihre Kräfte vor einer weiteren Intervention so weit wie möglich geschwächt werden. Auch die anderen Staaten der NATO bis hin zu den regionalen Nationalstaaten und Russland können sich sehr gut an einem solchen Konzept zur Schwächung der revolutionären Kräfte beteiligen.

In diesem Zusammenhang sprechen wir von einem internationalen Komplott, also von der Einheit der konterrevolutionären Kräfte gegen die Revolution im Mittleren Osten. Auch die jüngsten Besatzungsangriffe der Türkei im Norden Syriens im Oktober 2019 müssen in diesem Zusammenhang gesehen werden. So wie das internationale Komplott in den 1990er-Jahren, das in der Verschleppung und Inhaftierung Abdullah Öcalans mündete, als Vorspiel zur Besatzung des Iraks 2003 gesehen werden muss, so erhält auch die zweite Phase des internationalen Komplotts, die wir derzeit erleben, ihre vollständige Bedeutung erst vor dem Hintergrund der Interventionsbemühungen gegen den Iran. Damals war das Ziel der Imperialisten, die Türkei und die anderen regionalen

Kollaborateure an sich zu binden, die eigenen Reihen zu ordnen und die stärkste und einflussreichste revolutionäre Kraft der Region, die Freiheitsbewegung zu schwächen oder gar vollständig zu liquidieren.

In diesem Licht müssen wir auch die Angriffe vom 15. Juni betrachten. neue Einheiten in das Gebiet verlegt, Seit Anfang April 2020 verlegt die mit der Türkei kollaborierende KDP neue Einheiten in die Region [Zînê Wertê](#), welches nicht nur den Eingang in die Qendîl-Berge, sondern auch die Grenze zwischen den Gebieten, die von der KDP, der demokratischen Partei Kurdistans unter der Führung des feudalen Familienklans Barzani kontrolliert werden, und denjenigen, die die YNK, die Patriotische Union Kurdistans der Familie Talabani kontrolliert, markiert. Das Ziel ist, die strategischen Hügel- und Berggipfel unter ihre Kontrolle zu bekommen um so die Möglichkeit zu erhalten, den Weg von Hewlêr nach Qendîl abzuschneiden.

Zusammen mit den Peschmergaeinheiten strömen schon jetzt grosse Einheiten des türkischen Geheimdiensten MIT in das Gebiet und versuchen dort, die Stellungen der Guerilla ausfindig zu machen um sie anschliessend aus der Luft bombardieren zu lassen – so wie wir es am 15. Juni gesehen haben. Die ansässige Dorfbevölkerung berichtet von unbekanntem Türkisch sprechenden Männern, die mit Walkie-Talkies und Kopfhörern ausgestattet sich in den Dörfern herumtreiben und versuchen Informationen zu sammeln.

Wir sehen daher, dass die gegenwärtigen Offensiven der KDP in den von der YNK kontrollierten Gebieten in der Nähe des Qendîl-Gebirges die Bewegungsmöglichkeiten der Guerilla einschränken und dass ein innerkurdischer Konflikt provoziert wird, der dem türkischen Faschismus und seinen völkermörderischen Zielen gegen Kurdistan zugute kommt. Dies verstärkt den Krieg und fördert das Ziel der Türkei und ihrer Verbündeten, die kurdische Freiheitsbewegung an allen Fronten anzugreifen. Ähnliche Entwicklungen sind bereits vor einem Jahr eingetreten und haben gezeigt, dass, wenn sich ein sofortiger Angriff auf Rojava verzögert, der Schwerpunkt der Angriffe weiterhin an anderen Fronten liegt, z.B. militärisch in Bakur, im Qendîl-Gebirge und in Mexmûr, wo der [demokratische Konföderalismus](#) in die Praxis umgesetzt wurde. [Mexmûr wurde bereits von türkischen bewaffneten Drohnen bombardiert, wodurch z.B. 3 Frauen auf einem offenen Feld ums Leben kamen und Menschen verletzt wurden.](#) Der Angriff auf Şengal - das Gebiet, das 2014 von ISIS befreit wurde -, [einschließlich eines Krankenhauses, und damit auf Überlebende des ISIS-Völkermordes](#) bekräftigt die völkermörderische Politik des faschistischen türkischen Staates und die ideologische Nähe zu seinen dschihadistischen Verbündeten. Es ist auch nicht das erste Mal, dass die Türkei das vom Faschismus befreite Gebiet bombardiert und auch Rojava mit Şengal verbindet, da es [am 25. April 2017 zu schweren Angriffen auf die Region Qereçox in Rojava und Şengal kam.](#)

Der Beginn der neuen türkischen Offensive am 15. Juni unter dem Namen "Klauenadler" in Qendîl, Mexmûr, und Şengal, [die zu Bränden auf landwirtschaftlichen](#)

Flächen führte, ist mehr als zynisch. Wie die Einwohner von Rojava - die in diesen Tagen überall auf die Straße gehen - betonten, wurde das Datum nicht zufällig gewählt, sondern "fiel mit dem Jahrestag des Massakers von Seyfo [- dem assyrischen Völkermord während des Osmanischen Reiches -] zusammen, das von Erdogans Großeltern verübt wurde".

Wir sehen deutlich, dass dies überall ein Angriff gegen die Revolution und das System des demokratischen Konföderalismus ist. Ein radikales demokratisches System für alle Ethnien, Sozial-Ökologie und Frauenbefreiung als zentrale Pfeiler der Revolution sind klare Hindernisse für das patriarchalische, völkermörderische Staatssystem. Als eine der extremsten Ausdrucksformen dieses Systems betrachten die Türkei und ihre Verbündeten die Befreiung der Frauen und die Demokratie der Völker seit jeher als eine existentielle Bedrohung für ihr System der kapitalistischen Moderne.

Deshalb sagen wir auch, dass Rojava und Qendîl zusammengehören. Angriffe gegen Qendîl müssen sehr ernst genommen werden. Qendîl ist heute mehr als nur ein Gebiet, das von der Guerilla kontrolliert ist, sondern das Herz, das Gehirn, das Hauptquartier der Revolution im Mittleren Osten und der demokratisch konföderalen Bewegung auch im globalen Massstab. Deshalb muss ein Angriff gegen Qendîl, ausgeführt durch wen auch immer, durch die KDP oder die Türkei, forciert durch die Vereinigten Staaten oder auch durch andere Staaten, als ein Angriff auf alle revolutionären Kräfte weltweit bewertet und mit aller Entschlossenheit beantwortet werden. Daher müssen die Angriffe vom 15. Juni mit aller Entschlossenheit beantwortet werden.

Die globale Widerstandsbewegung, die im vergangenen Herbst für die Verteidigung der Revolution Rojavas auf die Straße ging, muss den Zusammenhang der Kämpfe erkennen und darf nicht Rojava isoliert von Qendîl oder Qendîl isoliert von Rojava betrachten. Die Revolution im Mittleren Osten ist heute zu einem entscheidenden Faktor im Ringen um die Kontrolle in der Region geworden. Sie hat aber auch global dank der globalen Widerstandsbewegung eine nicht zu ignorierende Stellung erlangt und kann nicht mehr einfach ausgeblendet werden.

In der Verteidigung der Revolution müssen wir deshalb heute von zwei grundlegenden Subjekten ausgehen. Auf der einen Seite stehen die revolutionären Kräfte der Region, die Verteidigungskräfte der Revolution, die Guerilla, das bewaffnete Volk, die sich gegen die Besatzung, den Kolonialismus und die Fremdbestimmung mit allen Mitteln zur Wehr setzen. Auf der anderen Seite stehen wir, die globale Widerstandsbewegung, die mit Aktionen Druck auf die Politik in den imperialistischen Ländern aufbaut.

Wir analysieren die Verbrechen der Herrschenden und greifen sie offen an. Bei uns ist ein wichtiger Faktor, dass wir in der Verteidigung der Revolution mehr als einen weit entfernten Kampf sehen. Im gemeinsamen Widerstand sehen wir auch die Verteidigung der eigenen Hoffnung, wir haben die Revolution als unsere eigene Revolution erkannt.

Eine Eskalation im Nordirak wird auch in diesem Jahr zur Vorbereitung für eine weitere Besatzungsoffensive gegen Rojava dienen. Auch im vergangenen Jahr schon griff der Feind zuerst in Xakurke und später in Nordostsyrien an. Auch jetzt laufen die Vorbereitungen der Türkei weiter auf Hochtouren. Hinter verschlossenen Türen werden die nötigen diplomatischen Gespräche geführt. Mit dem letzten Vorschlag des Erdogan-Regimes gegenüber den US-amerikanischen und russischen Imperialisten, das Öl Nordsyriens unter sich aufzuteilen, ist es nur noch eine Frage der Zeit bis die Supermächte der Türkei erneut den Weg freimachen werden.

Trotz des Rückzugs der Selbstverteidigungskräfte von der Nordgrenze Syriens, trotz aller Bemühungen den Waffenstillstand aufrecht zu erhalten, machen die türkischen Faschisten weiterhin gegen die Revolution mobil und schon bald könnte der Krieg, mit dem wir derzeit in niedriger Intensität konfrontiert sind, erneut aufflammen. Momentan ist nicht klar, wo das nächste Ziel der Besatzer liegt. Verschiedenste Informationen kursieren, aber wir müssen vom Schlimmsten ausgehen, nämlich dass alle noch freien Gebiete, alle befreiten Gebiete Nordostsyrien von Shehba über Kobanê, bis nach Tirbespi und Derik derzeit unter akuter Gefahr eines weiteren Besatzungsangriffes stehen.

Der Feind nutzte die Zeit des Coronavirus, während der die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit darauf gerichtet ist, für unbeachtete Vorbereitungen. Es läuft eine Aufrüstung, auch mit islamistischen Hilfstruppen in den Gebieten Gire Spî und Serêkanî und sobald sich eine günstige Situation ergibt, werden sie nicht zögern zuzuschlagen. Das einzige was noch fehlt, sind die diplomatischen Vorbereitungen dafür, die Kräftegleichgewichte in der Region neu zu ordnen. Sobald diese Vorbereitungen getroffen sind, werden sie zuschlagen.

Der Widerstand gegen das faschistische Regime, sowohl in der Türkei, als auch in Syrien und im Irak wächst aber auch stetig. Wie sich die Besatzer und die Imperialisten auf neue Offensiven vorbereiten, rüsten sich auch die Völker der Region zur Verteidigung ihres Lebens, ihrer Würde und ihrer Freiheit. Niemand wird die türkische Besatzung einfach so akzeptieren. Genau wie in Gire Spî und Serêkanî erbittert Widerstand geleistet wurde, wird auch der Widerstand in den anderen Gebieten weitergehen. Ob in Qendîl oder in Nordsyrien, wo immer die Besatzer vorrücken, werden sie heftigstem Widerstand begegnen und es wird kein Zuckerschlecken für sie sein. Weder im Nordirak noch in Nordsyrien wird es einfach werden. Je grösser die Angriffe der Besatzer werden, desto grösser wird auch der Widerstand dagegen sein. Wenn es gelingt, die Kräfte des Widerstands und der Revolution in der gesamten Region zu vereinen und mit vereinter Kraft gegen die Besatzer vorzugehen, werden wir in diesem Jahr auch Zeuge grosser Entwicklungen und revolutionärer Fortschritte ungeahnten Ausmasses werden. Damit aber die Revolution in der gesamten Region des Mittleren Ostens einen Durchbruch erreichen kann, muss das faschistische AKP-MHP-Regime, das derzeit das grösste Bollwerk der Konterrevolution in der Region ist und die Revolution daran hindert, ihren Durchbruch zu erreichen, aus dem Weg geräumt werden.

Mit dem revolutionären Volkskrieg als Waffe, wird es den Völkern und Unterdrückten der Region gelingen, jedem Angriff zu widerstehen und den türkischen Faschismus zu besiegen. Natürlich wird es einzelne Niederlagen geben, dies bedeutet aber nicht, den Krieg zu verlieren. Auch wenn derzeit Efrîn, Gire Spî und Serekanî unter Besatzung sind, die Revolution lässt sich nicht so einfach niederschlagen. Auch wenn immer wieder ein Schritt zurück gemacht werden muss, wird doch immer auch die nächste Offensive vorbereitet.

Nachfolgend wiederholen wir [unseren Aufruf](#) von zuvor:

Jetzt ist die Zeit für globalen Widerstand! Die globale Widerstandsbewegung muss den Ernst der gegenwärtigen Situation erkennen. Heute ist die Zeit gekommen, dem türkischen Faschismus und all seinen imperialistischen Verbündeten, die ein entscheidender Teil dieses Krieges und den Angriffen gegen die revolutionären und demokratischen Kräfte der Welt sind, den letzten Schlag zu versetzen. Dazu muss auch die Widerstandsbewegung in der ganzen Welt ihren Beitrag leisten. Es ist nicht die Zeit, abzuwarten und zuzuschauen. Wenn wir darauf warten, dass der nächste Angriff auf Rojava beginnt, wird es bereits zu spät sein. Der Krieg ist jetzt, der Krieg hat bereits begonnen, der Krieg hat nie aufgehört. Oberflächlich betrachtet, wird ein Theater über den Waffenstillstand aufgeführt, aber der Krieg geht ohne Unterbrechung weiter, in Nordsyrien ebenso wie in den anderen Teilen Kurdistans, wie wir es gerade jetzt bei der großen Offensive in Südkurdistan erleben! Es ist nicht die Zeit, zu Hause zu sitzen und auf die nächste große Invasion zu warten, schon jetzt ist es an der Zeit, sich mit allen notwendigen Mitteln gegen diesen Besatzungskrieg zu stellen.

Wir folgen dem [Aufruf des KCDK-E](#), an der "Woche des Widerstands gegen den Kolonialismus" teilzunehmen und unseren globalen Widerstand zu zeigen, indem wir auf kreative und vielfältige Weise aktiv werden!

Dieser Aufruf ist nicht nur ein Aufruf zur Solidarität. Dies ist ein Aufruf zu Aktionen überall und auf allen Ebenen! Es ist wichtig, die Verteidigung der Revolution als mehr als einen fernen Kampf zu sehen. Im gemeinsamen Widerstand sehen wir die Verteidigung unserer eigenen Hoffnung, und wir haben die Revolution als unsere eigene Revolution anerkannt. Zeigen wir kreativ und vielfältig, aber zornig und entschlossen unsere internationalistische Solidarität mit der kurdischen Freiheitsbewegung und stehen wir zu der radikal-demokratischen, sozial-ökologischen Frauenrevolution in Kurdistan!

Die Revolution im Nahen Osten wird siegen - der Faschismus wird zerschlagen!

Alle zusammen gegen den Faschismus!

*Lang lebe die internationalistische Verantwortung!
Lang lebe der Freiheitskampf!
Widerstand ist Leben!*



www.riseup4rojava.org



[@RISEUP4ROJAVA](https://twitter.com/RISEUP4ROJAVA)



facebook.com/riseup4rojava



riseup4rojava@riseup.net